



GFK SAT SAT

**Schweizerische Gesellschaft für Fahrkultur
Société Suisse d'Attelage de Tradition
Società Svizzera dell' Attacco di Tradizione**

INFO BULLETIN Nr. 05
2010

April

Der Präsident hat das Wort



Liebe Mitglieder der GFK / SAT

Ein Winter mit viel Schnee liegt hinter uns. Einige Glückliche, welche einen fahrbaren Schlitten und brave Pferde besitzen, haben die Gelegenheit für eine Schlittenfahrt benützt. Langsam stiessen unsere Vierbeiner das Winterfell ab, jetzt freuen wir uns auf den Beginn der Fahrsaison! Dieses Jahr beginnt mit dem Turnier in La Sarraz am 9. Mai. Dort sind jeweils vor der prächtigen Schlosskulisse verschiedene Gespanne, vom gewerblichen Fuhrwerk bis zur noblen Equipage, in Aktion zu sehen.

Es geht auch einiges in der internationalen Szene. Mittlerweile gibt die Website der AIAT einen prima Überblick über die Aktivitäten des Traditionssportes in Europa (aiat-driving.net). Mit den Mitgliederbeiträgen der nationalen Clubs Europas, auch des unsrigen, wurde diese neue Plattform geschaffen, die ständig weiter ausgebaut wird.

Es lohnt sich, einen Blick ins Ausland zu werfen. Die Fahrkultur blüht in verschiedenen Ländern. Im Februar konnte ich auf Einladung der Carriage Association of America (CAA) zu einem Vortrag in die Vereinigten Staaten reisen und kam voller positiver Eindrücke zurück. Umgekehrt waren die Amerikaner ganz begeistert von den dort gezeigten Bildern unserer Gotthardpost, natürlich vor allem vom bekannten Bild Rudolf Kollers von 1873.

Ja, zum Thema Postwagen. Erstmals überhaupt liegt jetzt ein Werk vor, das die interessante Geschichte der legendären schweizerischen Postfahrzeuge des 19. und frühen 20. Jahrhunderts lückenlos aufrollt und auswertet, geschrieben von unserem Vorstandsmitglied Markus Jedele. Neben seiner anspruchsvollen Arbeit als Architekt hat er in seiner Freizeit über viele Jahre diese Arbeit geleistet und jetzt auf den Punkt gebracht. Dazu gratulieren wir ihm herzlich!

Mit den besten Grüssen

Andres Furger

Die Redaktion meldet sich

(eco) Wir gestatten uns vor den Berichterstattungen einzelner Anlässe eine interessante Ansicht von **Heiner Staub** bezüglich „Geländefahrt“ an internationalen Turnieren hier wiederzugeben.

Der abgelaufene Redaktionsschluss verhinderte auch den Bericht über das erste Traditions - Fahrturnier in Bern, ebenfalls von Heiner Staub redigiert, noch in der



Septemбераusgabe 04/09 einzubauen. Das holen wir nun nach und fügen ihn hinter seinen Gedanken zur Problematik „Geländefahrten“ an.

Allen Organisatoren und Teilnehmern/Innen, die uns Berichte und Bilder über ihre Anlässe oder über die Teilnahme an solchen Anlässen zustellen, sei hier herzlich gedankt.

Zum Thema „Geländefahrt“ an intern. Turnieren.

(Heiner Staub) Wir haben 2007 zum ersten Mal an einem CIAT teilgenommen (in Lostallo) und sehr viel Spass und Freude gehabt. Letztes Jahr haben wir die drei in der Schweiz stattfindenden Turniere besucht und dieses Jahr haben wir uns entschlossen, ein paar Turniere auch im Ausland zu besuchen: Seligenporten (D), Messimy (F), Luxemburg und Lostallo in der Schweiz. Es waren durchwegs gut organisierte Turniere, wir hatten auch viel Vergnügen, aber vor allem vom letzten Turnier ist ein Wermutstropfen geblieben und ich möchte dies kurz erläutern:

Gemäss französischem Reglement, und seit 2009 auch nach internationalem Reglement, muss die Geländefahrt mit einer Geschwindigkeit von 14 km/h absolviert werden. Der technische Delegierte kann die Geschwindigkeit reduzieren wenn die Topographie oder aktuelle Umstände dies erfordern.

In der Schweiz und in Deutschland wurden alle Turniere mit 12 km/h (oder weniger) gefahren, d.h. in einer Geschwindigkeit, bei der ich mit meinem – nicht allzu schnellen – Freiberger relativ natürlich, ohne anzutreiben, traben kann, an kritischen Stellen Schritt gehen kann und auch noch genügend Zeit einrechnen kann für das Absolvieren der 4 – 5 Hindernissen auf der Strecke.

In Messimy wurde mir dann die 14 km/h-Vorschrift erstmals so richtig bewusst, wegen den Steigungen und der heissen Temperatur reduzierte der technische Delegierte aber auf 13 km/h. Nachdem ich im üblichen Tempo, vielleicht mit ein bisschen antreiben, aber immer noch Schritt an kritischen Stellen, zur 16 km Geländefahrt gestartet war, stellte ich gegen Schluss fest, dass ich die Zeit überschreiten werde, was dann auch passierte. In Luxemburg wurde dann, erstmals für mich, 14 km/h verlangt. Auf der Erkundungsfahrt im Auto stellten wir fest, dass ein Grossteil auf Asphalt zu fahren sei, auch relativ steil bergab, und wir beantragten, zusammen mit andern Fahrern, dass die Geschwindigkeit reduziert würde. Nach kurzer Diskussion stellte sich der französische Chefrichter de Laglande auf den Standpunkt, das Reglement schreibe 14 km/h vor, also werde 14 km/h gefahren, Punkt. 14 km/h heisst, dass de facto mit 15 km/h gefahren werden muss, um Zeit für die Hindernisse einzurechnen. Und das ist nun der Punkt, an dem ich nicht mehr einverstanden bin. Es kann doch nicht sein, dass wir mit unsern historischen Kutschen mit 15 km/h durch die Landschaft „blochen“, nur weil ein internationales (=französisches) Reglement dies vorschreibt. Ich schlage deshalb vor, dass die GFK sich international dafür einsetzt, das Reglement so zu ändern, dass z.B. 12 km/h als



Richtwert vorgegeben wird, die Veranstalter aber (ohne Begründung) davon abweichen können.

Erstes Traditionsfahrturnier in Bern

Organisation: ZKV

(Heiner Staub) Die Fahrspportgruppe Bern und Umgebung führte im Rahmen der ZKV-Fahrmeisterschaft am Sonntag den **16. August 09** zum ersten Mal in Bern ein Traditionsfahrturnier durch. Leider war es wegen der umfangreichen Strassenbauarbeiten rund um das NPZ nicht möglich, eine Geländefahrt durchzuführen, sodass der Wettkampf nur aus Präsentation und Hindernisfahren bestand. Als Richter für die Präsentation im Innenhof des NPZ amtierte der unverwüsthliche Fritz Weyermann zusammen mit Erhard Schneider. Damit das Ganze ein bisschen interessanter wurde, hatten wir uns entschieden, das Hindernisfahren aufzuteilen: Zuerst wurde ein „normaler“ Hindernisparcours über 10 Hindernisse absolviert und nach dem Durchfahren des Ziels mussten dann noch 4 Geschicklichkeitshindernisse innerhalb von drei Minuten absolviert werden: Rückwärtsfahren, Einhandvolte, Glas aufnehmen und leer wieder absetzen und Peitschenhandhabung.

Photos: Heiner Staub

Für den Wettkampf hatten sich 7 Konkurrenten gemeldet, welche einen schönen Querschnitt durch die Welt der alten Kutschen präsentierten, vom alten Berner Wägeli über vornehmen 2-Rad Dogcart bis zum wunderschönen städtischen Spyder, sogar ein vom Fahrer selbstgebautes Break war darunter. Dazu wurde ein Klappbreak gezeigt, aufgeklappt mit den Kindern hinten, eine „Doktorchaise“, für einmal mit einer Trachtenfrau an den Leinen und ein variabler Phaeton, dessen erster Besitzer um 1890 der Kurarzt des Schwefelbergbades war.

Das Publikum zeigte sich fachkundig und den Organisatoren machte Freude, dass man während den dreitägigen ZKV - Meisterschaften nie soviel Zuschauer am Viereck sah, wie während des Traditionsfahrens. Viele der Zuschauer, vor allem auch die an der ZKV-Meisterschaft teilnehmenden Fahrer, hatten ja einen solchen Wettkampf noch nie gesehen, und wer weiss, vielleicht haben wir den Einen oder Andern „gluschtig“ gemacht um auch einmal daran teilzunehmen zu wollen! Direkt nach dem Hindernisfahren bildete dann die Rangverkündigung den Abschluss, an dem sich nochmals alle Wagen präsentieren konnten. Leider ist bei der Auswertung der Resultate ein Lapsus passiert (zusammenzählen sollte man können), aber als Ganzes war der Anlass sicher gelungen und die Fahrer zeigten denn auch ihre Zufriedenheit beim abschliessenden Zusammensitzen bei einem Glas Wein.

Rundfahrt Schloss Ebenrain bei Sissach.

Organisator: Max Häusermann

(Marianne Ruf) Am **16.09.09** trafen sich 18 Gespanne, teils per Verlad oder gefahren auf dem IKEA-Gelände in Itingen. Max Häusermann, der Organisator, führte mit

seinen zwei Friesen und seinem Break de Chasse den sehenswerten Tross an. Die Strecke führte über Lausen ins schöne alte Städtchen von Liestal. Nach dem von Frau Uschi Huber gestifteten Apéro ging es weiter auf einer klug ausgedachten Strecke über Itingen zurück nach Sissach und dann in Richtung Schloss Ebenrain. Einzeln fuhr nun jedes Gespann in die Allee ein und wurde von Herrn Roland Baumgartner den anwesenden Gästen und einer grossen Zuschauerschar vorgestellt. Es ist für mich immer wieder ein erhabenes Gefühl in diese Allee einzufahren und sich wie in einer anderen Zeit zu fühlen..... Ein Gespann nach dem anderen umrundete das Schloss und präsentierte sich noch einmal dem interessierten Publikum. Schliesslich fuhren wir in die hintere Allee des Schlosses, wo ein feines Mittagessen auf uns wartete. Selbstverständlich wurden vorher die Pferde versorgt.

Es war ein wunderschöner Tag! Ein grosses Dankeschön an die Organisatoren, Spender und allen Helfern, welche immer wieder die ganz Infrastruktur für einen solchen Anlass sicherstellen.

Napoleonfahrt ab Frauenfeld vom 20.09.09

Organisation: Ostschweizer Fahrspportgruppe

Die Organisatoren melden uns, dass die Napoleonrundfahrt in der vorgesehenen Form nicht durchgeführt werden konnte.

Grund: zu wenig Anmeldungen. Schade!

Als Ersatz fand mit den angereisten Gespannen eine Ausfahrt statt.

Weiterbildungstag in Avenches:

„Fahrpferde in der Schweiz“ vom 03.10.09

(Nick Buser) Am Samstag, 3. Oktober 09 trafen sich interessierte Mitglieder der Gesellschaft im Theoriesaal des Haras national in Avenches. Nach den Begrüssungsworten des Präsidenten Andres Furger war man gespannt auf den Vortrag zum Thema „Das Fahrpferd gestern und heute“. Direktor Poncet nahm uns mit auf eine äusserst spannende Reise vom Anfang der Domestikation des Pferdes durch die Menschen bis zu den Fahrpferden in der Schweiz.

Photos: Markus Jedele



Curricule-Anspannung

Wer wusste schon, dass die frühesten Nachweise von Trensensuren an Pferde Zähnen um 3700-3000BC in Kasachstan waren –oder dass Kikkuli, ein Krieger der Hethiter, 1350 v. Chr. die älteste uns bekannte Schrift über das Training, die Haltung und Pflege von Pferden, die zum Ziehen von Streitwagen bestimmt waren, verfasste? Nach einer angeregten Diskussion wurden wir im Hof des Gestüts von R. von Niederhäusern erwartet, der uns die beiden Zuchthengste Damiano du Puits und Nejack vorstellte. An



der Hand, später auch noch vor dem Wagen, wurden die Unterschiede der zwei Freiburger augenfällig. Der Gestütsfahrer Fredy Kramer zeigte die seltene, von Erhard Schneider kommentierte, Curricle -Anspannung. (Einachsige/ zweispännige-Anspannung)

Zum Abschluss informierte F. Kramer über die Hengstselektion und den vierztägigen Stationstest im Nationalgestüt.

Der Anlass klang bei einem Apéro in der Geschirrkammer aus. Dank gebührt den Referenten des Gestüts und dem Organisator der Tagung,

Gedenkfahrt Arthur Zaugg im Seeland vom 19.10.09

Organisation: Fahrsportgruppe Bern

(eco) Ich bin nicht im Besitze eines offiziellen Berichtes über die Durchführung dieser Gedenkfahrt. Doch es scheint den Organisatoren nicht zu gelingen Gespanne zu gewinnen, die interessiert sind an der Fahrt in einer schönen Gegend teilzunehmen. Und was ich an Feedbacks zu hören bekam, lässt für die Zukunft wenig Gutes erahnen. Ich finde das schade. Ich habe im Bulletin 03/09 bereits vermerken müssen, dass lediglich acht Gespanne teilgenommen haben. Ich denke:

„Die Organisatoren werden sich ihre Gedanken machen müssen!“

Leonhardifahrt in Bad Tölz vom 06.11.09

Organisation: Gemeinde Tölz

(Andres Furger) Im bayerischen Bad Tölz (nördlich von München) findet jedes Jahr am 6. November die "Leonhardifahrt" statt. Andres war dieses Jahr als Zuschauer dabei. Über 70 Gespanne fuhr durch die Stadt hoch zur Kirche und dann wieder zurück. Ernst den Rosenkranz betend werden die Damen auf langen Wagen zur Kirche zur Segnung hochgefahren, beim Halt wird Schnaps getrunken und auf der Rückfahrt hellen sich dann die Mienen auf.

Photos: Andres Furger



Die Fuhrmänner und ihre Kaltblüter lohnen die Reise! Alle fahren nach alter Art im Sattel vom linken Stangenpferd aus. Einige lenken die Vorpferde nach alter Art: Das rechte Vorpferd geht am Laufzügel, das linke Vorpferd am Stosszügel. Diese Zupfleine ist eine Gabelleine, die der Reitknecht in der linken Hand hält. Durch Ziehen (Wendung nach links) und durch Zupfen (Wendung nach rechts) der Vorleine lenkt er das gut

trainierte Hauptpferd, das Nebenpferd rechts davon weiss, dass es dem Stosszügelpferd zu folgen hat.

Lordmayor-Show 2009 vom 13.11.09 in London

Thema: „Pomp and Power“

Organisation: Museum of London

(Andres Furger) Jedes Jahr im November fährt der Bürgermeister von London, Lord Mayor genannt, durch die City of London in einer vergoldeten Prunkkarosse von 1757. Diese steht sonst im Museum of London, welche den Wagen demnächst zu restaurieren gedenkt. Aus diesem Anlass fand in diesem Haus ein wissenschaftliches Kolloquium mit Referenten und Referentinnen aus der ganzen Welt statt. Doyen dieses Anlasses war der in München lebende Schweizer Rudolf Wackernagel, der viel über Prunkkarossen und den englischen Wagenbau publiziert hat.

Bericht über die GV der AIAT vom 23./24.01.2010

Organisation: AIAT

(Erhard Schneider) Die AIAT hatte zu einer Richtertagung nach Apeldoorn NL eingeladen, es waren Vertreter aus D. B.E.G.B. F.L. und der CH anwesend. In den Historischen Räumen des Hot Loo Palastes wurden uns verschiedene Gespanne vom Ponyeinspanner bis zum Viererzug Galagespann ziemlich alles vorgestellt. In Gruppen von 5 Richtern, galt es dann individuell die verschiedenen Gespanne zu benoten.

Nach dem Mittagslunch wurde über jedes beurteilte Gespann eingehend diskutiert. Schwergewicht wurde den Wagen gewidmet, vor allem die Problematik der Bewertung: sind sie Original aus ihre Zeit, teilrestauriert, oder Kopien die oft schwierig zu erkennen sind.

Am Abend waren wir zu Gast bei Fred Hollander und konnten bei einem genüsslichen Apéro seine schöne und vielfältige holländische Geschirr - und Wagensammlung besichtigen. Am Sonntag um 10 Uhr wurde die Generalversammlung durch den Präsidenten Baron Christian de Langlade eröffnet. Er plädiert, sich um die Anerkennung bei der UNESCO zu bemühen und so zu finanzieller Unterstützung zu kommen.

Sehr intensiv wurde noch einmal über die Benotung der Wagen diskutiert. Die einen finden die Note 12 für Kopien angemessen, andere plädieren dafür, die Existenz und die Qualität alter Kutschen zu respektieren, weil sonst die Kopien überhand nehmen. In England haben die Coaches Kopien eine Sonderstellung. Man möchte sie unter keinen Umständen bestrafen und damit die heutigen guten Wagenbauer und Restaurateure nicht entmutigen.

Zur Frage der Leinenhaltung aus der Sicht AIAT wurde erwidert: "Jeder Fahrer soll fahren wie er kann, so elegant wie möglich aber auch, so sicher wie nötig"

Gespräch am Kaminfeuer im Hofgut Albführen vom 09.02.2010

(Ernesto Campomori) Draussen ist es kalt, sehr kalt. Die anreisenden Mitglieder des „Country-Club Albführen“ und ihre Gäste fahren durch eine verschneite Gegend auf das Hofgut auf immerhin 600 m ü/M. Das Gestüt im Südschwarzwald präsentiert sich in seiner ganzen Grösse,

rund 200 Hektaren, wovon ca. 90 Hektaren Wald – tief verschneit. Eine Augenweide.

Das Feuer im grossen Cheminée verbreitet eine angenehme Wärme. Pünktlich um 18.00 Uhr wird der Apéro serviert und unser Präsident, Andres Furger, hat sich bereits für seinen Vortrag professionell eingerichtet. Nach dem Leeren der letzten Sektgläser spricht Andres vor den illustren Gästen (meine Didi und ich eingeschlossen) über die Geschichte des hippomobilen Wesens. Weit zurück bis in die Zeit vor Christus und bis zur Neuzeit präsentiert Andres Bilder und Zeichnungen die faszinieren.

Photos: Ernesto Campomori



Ralf Steppat



Andres Furger

Um 20.00 erleben sich die ca. 40 Anwesenden an einem reich gedeckten Tisch. Der Gedankenaustausch kommt nach dem Gesehenen und dem Gehörten nicht zu kurz.

Ermöglicht wurde dieser Abend in Zusammenarbeit mit dem Gestütsleiter Herbert Jenni und Ralf Steppart. (www.kutschenwelt.de).

Andres, dieses Umfeld animiert für weitere Events im Sinne der GFK/SAT.

Buchvernissage 15.März 2010

Markus Jedele-Schudel

(eco) Kutschen, Schlitten und Fourgons der Schweiz - erischen Post.

Band 1: Die Geschichte / Band 2: Das Nachschlagwerk

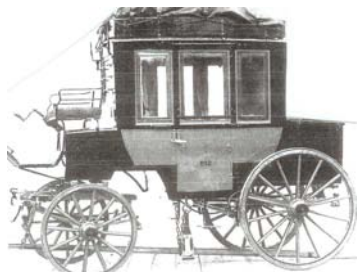


Bild: Museum für Kommunikation Bern

Um 16.00 Uhr sprach Dr. Phil. Andres Furger über den Autor Markus Jedele. Anschliessend präsentierte Markus Jedele die beiden Bände und offerierte anschliessend ein Apéro. Mit dem Tag der offenen Tür konnten die Anwesenden das Kutschendepot und sein Atelier besichtigen

AHA...

„Hallo Mann, bitte reparieren Sie mein Pferd!“
"Kann ich nicht, ich bin doch Uhrmacher!"



"Ja sehen Sie, das ist ja mein Problem, es bleibt alle fünf Minuten stehen!"

Fachkundiges:

Im nächsten Bulletin 06/10 geht's um Breaks 1. Teil. (Vorbehalt: Platzangebot)

KALENDER 2010

Stand März 2010

09.Februar Vortrag am Kaminfeuer im Hofgut
Albführen von Andres Furger
13.März Buchvernissage „Kutschen, Schlitten und Fourgons der Schweizer Post.“
Präsentation: Markus Jedele-Schudel

27. März 4. ordentliche Generalversammlung (Organisation: E. Vögeli, Interlaken / A. Sieber)

09.05. Traditionsturnier in La Sarraz
24.05. 15. Bucheggberg-Rundfahrt
(Fahrverein Nennigkofen-Lüsslingen)

06. Juni Internationale Elsass-Rundfahrt (Information oder Einladung folgt)

20.Juni Traditionsfahrt in Fehraltorf
(Fahrclub Fehraltorf)
26./27. Juni Concours de tradition in Geneveys-sur-Coffrane
15. August Traditionsturnier NPZ in Bern
05. September Ausfahrt Schloss Ebenrain bei Sissach
(Max Häusermann)
12.ev.19. Sept. Napoleonrundfahrt Frauenfeld
(Ostschweizer Fahrspportvereinigung)

Oktober Weiterbildungstag (Detail folgen)

Die **fett gedruckten** Veranstaltungen werden von der **GFK/SAT** organisiert, die anderen werden von anderen Organisationen veranstaltet, von der GFK/SAT aber gerne empfohlen. Die genauen Angaben finden sich auf der Website der Gesellschaft: www.kutschenfahrkultur.ch

KONTAKT

Postanschrift:

GFK / SAT / SAT
avenue de la Gare c.p. 99 1523 Granges-Marnand

Sekretär:

Alexandre Cosendai, Les Prés 1534 Sassel
T 026 668 01 85 F 026 668 01 86 a.cosendai@bluewin.ch

Präsident:

Dr. Andres Furger andresfurger@gmail.com

Webmaster / Internet:

Markus Jedele jedele@greenmail.ch

Redaktion:

Beatrice Wenger (bwo), Ernesto Campomori (eco), Alexandre Cosendai

Redaktionschluss: Ausgabe 5/10: 1. Woche April